

Grenzacher Narren sägen, schrauben und basteln für coronafreie Zunftabende



Von Rolf Reißmann

Fr, 30. Dezember 2022 um 17:02 Uhr

Rolf Reißmann | Grenzach-Wyhlen

BZ-Plus | Vor den Grenzacher Zunftabenden ist Sägen angesagt. Die Spieler trafen sich zum gemeinsamen Kulissenbau, die Badische Zeitung war dabei.



Die Grenzacher Zunftspieler bauen auch die Kulissen für ihre Zunftabende selbst. Foto: Rolf Reißmann

Sägen, schrauben, streichen, malen und vor allem immer wieder Vorlagen vergleichen und nachdenken. So ging es zwei Tage lang zu in der SFR-Firmenhalle im Gewerbegebiet Fallberg. Die Grenzacher Zunftspieler trafen sich zum Kulissenbau für die bevorstehenden Zunftabende. "Endlich geht es wieder los, diesmal sollte uns kein Virus in die Suppe spucken," meinte Regisseur Peter (Pius) Jehle.

Die Zunftabende sollen wieder wie gewohnt stattfinden

"Und eines können wir heute schon zusagen – unser Programm ist absolut corona-frei." 2020 gingen die Programme grad noch so über die Bühne, dann schoss Corona in Werkstatt, Saal und Garderoben. Schluss, aus, vorbei. Die Viren blieben auch 2021 und selbst 2022 waren sie nicht rechtzeitig zu vertreiben. Doch nun sollen die beliebten Zunftabende wieder wie in vielen Jahren gewohnt stattfinden. Dabei war es gar nicht so leicht, genügend Inhalte für das neue Programm zu finden, denn da erst vor rund neun Monaten wieder das rege Leben fast ohne Einschränkungen anlaufen konnte, fehlten eben auch etliche Monate, des scheinbar normalen Alltags, in dem schließlich die Zunftspieler ihre Ideen finden. Doch es hat geklappt, das Programm ist gut gefüllt, wie üblich mit acht Einzelepisoden. Aber wie schon gesagt, keine einzige wird das Thema Corona aufgreifen. Schließlich würde das auch gar nicht zum Motto "Uffg'hört lässt sich's guet aafange" passen. Zehn Zunftspieler sind an den Sketchen beteiligt. Die Texte sind fertig, bereits Anfang Januar beginnen die Proben.

Jeder macht das, was er am Besten kann

Bei den Spielern gibt es nur einen Wechsel, aus Altersgründen, alle anderen bleiben dabei. Für die Aufführungen habe die Narrenzunft als Veranstalter sogar den Luxus, zwei Souffleusen einsetzen zu können. Doch, zunächst ging es erst ein Mal um den Kulissenbau. Nach dem Grundsatz, jeder macht nur das, was er wirklich kann, fügten sich dabei die Fähigkeiten zusammen. "Einer ist perfekter Schattenwurfmaler, ein anderer eben der beste Pinselwäscher," meinte Pius Jehle schmunzelnd. "Nur so kommen wir zu sehenswerten Bühnenbildern."

Dennoch sei in diesem Jahr etwas anders als vor früheren Zunftspielen. Nachdem zuletzt doch so manches an Kulissenmaterial liegen blieb, werden diesmal überwiegend vorhandene Platten, Leisten und Metallteile verwendet. Lediglich ein paar Kanthölzer mussten gekauft werden. Auf diese Weise kann eingelagertes gut genutzt und auch etliches Geld gespart werden. In konzentrierter Arbeit wurden die Teile gleich nacheinander angefertigt und inzwischen gut eingelagert.

Der Vorverkauf läuft bislang eher schleppend

Ein deutlicher Unterschied zu den Vorjahren zeigt sich auch beim Kartenvorverkauf. Bis zur Coronapause waren früher an Weihnachten alle Plätze ausverkauft, jeweils nur Restkarten gab es noch. Diesmal aber sind noch etliche Karten verfügbar. Also können sich die Zunftabendfreunde jetzt noch entscheiden, an welchem der Abende sie ins Haus der Begegnung kommen möchten. Erfreulich findet die Zunft auch, dass die Fasnachtscliquen wieder abwechselnd organisatorische Aufgaben übernehmen, also die Küche, die Bar, die Bestuhlung oder den Einlass. So sind die Zunftabende bestens vorbereitet.

Zunftabende : Jeweils 20 Uhr im Haus der Begegnung am 3., 4., 10., 11., 17. und 18. Februar. Kartenbestellung bei Herbert Flum, Tel. 07624 1527 oder Email herbert.flum@t-online.de. Die Ausgabe vorbestellter Karten erfolgt am Samstag, den 28. Januar, 9 bis 12 Uhr, im Haus der Begegnung.